

Zur Trauerfeier von Wen Mao-Eberbach am 31. März 2021 in St. Trudpert verfasste die ehemalige Referentin für chinesische Fremdsprachenassistenten am Reg.Präsidium Freiburg, Frau OStRin. i.R. Marlise Kasper, einen Nachruf:

Wir trauern heute um Frau Wen Mao-Eberbach und verabschieden uns von einer charismatischen Frau mit starkem Charakter und großer Präsenz.

Die Heimat aufzugeben, um in einem andern Land, einem andern Kontinent neu zu beginnen, erfordert Kraft, Mut, Visionen. Sie besaß dies, statt Wuhan am Yangtse hieß es nun Freiburg an der Dreisam.

Eine strahlende Braut im Glottertal 1986, eine exotische Schönheit in Weiß, wunderschöne Hochzeitsfotos erinnern daran.

Ende der 1980er Jahre habe ich an ihrem Chinesisch-Kurs an der Volkshochschule teilgenommen und davon profitiert, wie engagiert sie die Lehrstunden gestaltet hat.

Als Herr Eberbach mehrere Jahre an der Deutschen Schule Tokyo unterrichtet hat, war sie die kongeniale Begleiterin, die Expertin für asiatische Kunst.

Einige Jahre später, als ich am Regierungspräsidium Freiburg für den Einsatz der Fremdsprachenassistenten in Südbaden zuständig war, konnte ich dem Faust-Gymnasium Staufen die erste chinesische Fremdsprachenassistentin in Südbaden zuweisen, die von ihr bestens betreut wurde. Auch in den darauffolgenden Jahren wurden weitere Fremdsprachenassistenten in Staufen eingesetzt, denn der Chinesisch-Unterricht am Faust-Gymnasium Staufen hatte einen guten Ruf durch die ausgezeichnete Arbeit, die Frau Mao-Eberbach leistete. Das Konfuzius-Klassenzimmer wurde eingerichtet. Der regelmäßige Schüleraustausch mit verschiedenen Schulen in Chinas Metropolen war für die teilnehmenden Schüler sowohl aus Staufen als auch auf chinesischer Seite ein Gewinn und Teil des lebenslangen Lernens. 2012 konnte ich einen Schüleraustausch begleiten, konnte in Peking, Shanghai und Shenzhen erleben, wie sehr Frau Mao-Eberbach geschätzt wurde, wie wichtig ihre Kompetenz war.

Sie nahm sich die Zeit, ein innovatives Lehrwerk der chinesischen Sprache zu entwickeln. Ihre Kenntnis beider Kulturen, beider Sprachen, beider Schulsysteme konnten verwoben werden, um ein einzigartiges Lehrwerk zu verfassen. Dies konnte geschehen, da sie nicht nur ein Sprachentalent war, sie war auch eine Künstlerin, eine Malerin. Ihre Zeichnungen und Illustrationen machen dieses Lehrwerk zu einem ganz besonderen.

Ihre künstlerischen Anregungen gab sie auch mehrere Jahre weiter beim Konfuzius-Tag im Freiburger Historischen Kaufhaus und begeisterte das Publikum mit ihren Kalligraphien.

Im eigenen Heim in Bad Krozingen zeugen ihre vielen Bilder und Zeichnungen von ihrer großen künstlerischen Begabung. Exquisite Porzellansammlungen aus China und Japan sind weitere Beispiele für ihr Interesse an Kunst und Stil.

Wir werden sie nicht vergessen, ihre Schülerinnen und Schüler werden sich an sie und den Chinesisch-Unterricht erinnern, die gastgebenden Familien im Raum Staufen werden sich an die Gäste vom Schüleraustausch erinnern, an gemeinsame Ausflüge, an die Freundschaften und unzähligen Verbindungen zwischen Südbaden und China. Und im Mittelpunkt Frau Wen Mao-Eberbach, die ihren Mann bei dessen engagierter Arbeit tatkräftig unterstützte.

Die neue Seidenstraße ist heute in aller Munde. Durch Frau Mao-Eberbach haben wir hier im Freiburger Raum sozusagen einen einzigartigen Ableger bekommen durch das uneigennützig Wirken von Frau Wen Mao-Eberbach in den vergangenen Jahrzehnten.

Und dafür danken wir ihr von Herzen.